

Stadler, Ernst: In Schmerzen heilig (1898)

1 In Schmerzen heilig
2 allem Leid Gefeite,
3 Da immer schwächer dir
4 die hellen Stimmen klangen
5 Des Tages, stumm dein Schicksal dich
6 und hart den Scharen weihte
7 Der Hungernden, die über öde Fluren
8 wunde Sehnsuchtsfinger falten –

9 Ist nun dein Leben Zwiesprach
10 mit verwunschnen Dingen,
11 Sturm, Geist und Dunkel
12 deiner Seele nahe und geliebt?
13 Ich fühle deinen Leib den Händen,
14 die ihn klammern, sich entringen
15 In Länder, deren Erde dürr wie Zunder
16 meinem Tritt entstiebt.

17 Nun denkt mir's
18 durch die brennenden versehnnten
19 Traumaugen deiner Frohsinnsstunden,
20 die wie kaum erst flügge Vögel nur
21 Schüchterne Flügel schlagend
22 überm schwanken Bord des Lebens lehnten,
23 Und mich beströmt wie Herzblut deiner Marter
24 alle Qual der Kreatur.